

Outtakes / Mein kleiner Trabant am See

Es ist ruhig hier. Ganz still fast. Und schön. Selbstgefällig ruht das kleine Dorf zwischen den zwei Schenkeln der Rigi wie hingestellt am See. Der Himmel ist überblau, Kondensstreifen fliegender Pinselstriche, der indianische Sommer überzieht das Grün mit Gelb und Rot. Die Vögel singen Good Times von den Dobbie Brothers und die Tourismusdirektorin löffelt lakonisch in ihrem Kaffee.

Euro-Krise? Masseneinwanderung? Träume? Obwohl viel gebaut wird, begegne ich niemandem auf den Strassen ausser Willhelm Tell, einem eingewanderten Goldauer, der seine Werkstatt zwecks Businessoptimierung nach Gersau verlegte und nun auf stürmischere Zeiten hofft. Ob er da richtig liegt? Überhaupt, es gibt in diesem Freilichtmuseum à la Ballenberg viele merkwürdige esoterisch-angehauchte kleine Lädelchen. Chakra und Aromatherapien en masse. Ist das der vielzitierte Rückzug in die Scholle?

An der Hauptstrasse liefert Eichhof weiteren Treibstoff aus, ein Radrennweltmeister die Post und zwei alte Damen ihre Erinnerungen. Irgendein Politiker gähnt von einem Plakat, eine Serviertochter winkt mir zu. Ich kenne beide nicht.

Albert Einstein sagte ja, dass der Weltuntergang in der Schweiz 3 Tage später eintreffe. Es hätte ihm gefallen hier.

Bevor ich mit dem Überlandbus zurück in den Alltag fahre, setz ich mich an den hölzernen Stammstich in der Traube und treffe dort "sMetzgers Conny" und de "Ländi Thömy". Sie arbeitet in der schweizerischen Botschaft in Aserbajdschan und er bei Google in Zürich. Und es beruhigt mich, dass dieser kleine Trabant, der im interstellaren Raum so genügsam vor sich hin fliegt, doch auch Kontakt zur Erde hält.

